

Alexei Tolstoi schreibt emsig weiter und bleibt ein großartiger Erzähler. Iwan Nowikow hat soeben einen Band Erzählungen herausgegeben. Mir scheint, daß im Augenblicke zwei außerordentliche Meister an der Spitze der russischen Literatur stehen: Ssergejew-Zenski und Michael Prischwin. Der letzte hat soeben sein neues Buch „Auf der Jagd nach dem Glück“ an Sie abgeschickt.

Es ist sehr möglich, ja kaum zu bezweifeln, daß ich vergessen habe, Ihnen noch eine ganze Reihe talentierter Schriftsteller zu nennen. Ich hatte nicht Zeit, Alles durchzulesen, und fürchte, Sie mit der Aufzählung aller Schriftsteller zu ermüden.

Eine ganz neue Literatur wird bei den Völkern des Kaukasus, bei den Tscherkessen und Ossetinen und bei den Kasanschen Tataren geschaffen. Sie sehen also, eine wunderschöne Literatur lebt und gedeiht heute in Rußland. Und wenn ich darüber entzückt bin, so bin ich doch betrübt, daß Europa dieser großen Bewegung, diesen schöpferischen Kräften so wenig Aufmerksamkeit schenkt, daß sie dort so emsig das Schlechte heraussucht und soviel Feindseligkeit zeigt, ohne zu wissen, was bei uns Gutes vorhanden ist.

Unzweifelhaft (und ich erkenne das an) existiert dort das Gute noch nicht in genügenden Ausmaßen, wenn man in Betracht zieht, daß es sich um ein Land handelt, das 150 Millionen Einwohner zählt . . . Aber man darf nicht vergessen, daß erst 10 Jahre von dem Augenblick vergangen sind, da das russische Volk sich mit einem Schlag das kulturelle Leben eroberte und sich des Empfindens bewußt wurde, was Kulturhunger bedeutet.

In Rußland gibt es heute schon Dörfer mit 140 Einwohnern, die 32 verschiedene periodische Erscheinungen abonnieren. Zeitungen, Zeitschriften, Broschüren für populäre und wissenschaftliche Fragen werden in Tausenden von Exemplaren herausgegeben. Ich bin überzeugt, daß Hunderte von Schriftstellern, Prosaikern und Dichtern, die heute zum ersten Male die literarische Laufbahn betreten, nach 5 bis 10 Jahren ganz glänzende Stilisten sein werden . . .

Maxim Gorki.

Nachschrift. Wie mir erinnerlich ist, wurde schon im August der „Brief der Schriftsteller“, um den die russische Presse im Auslande so viel Lärm erhoben hat, von den Schriftstellerorganisationen in Rußland widerlegt. Und diese Organisationen umfassen in ihren Reihen alle Schriftsteller aller Nationalitäten. Außer mir gibt es in Rußland, soviel ich weiß, keinen einzigen Schriftsteller, der nicht dem genannten Verbands angehörte.

Gorki.

Aus »Prawda«, Moskau, Nr. 70, vom 23. März 1928. Einzig berechtigte Übersetzung aus dem Russischen von Georg Kandler. Copyright by Malik-Verlag, Berlin.